

PRIGNITZ

Für alle lebens- und lebenswert

Der Landkreis Prignitz blickt in seiner heutigen Gestalt auf eine 30-jährige Geschichte zurück. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind stolz auf das, was wir gemeinsam mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, in diesen Jahren erreicht haben!

Der Landkreis Prignitz und seine Städte und Gemeinden sind unsere Heimat, unser Zuhause. Wir haben die Entwicklungen dieser Region zusammen mit den hier lebenden Menschen in der Vergangenheit geprägt.

Wir gestalten die Gegenwart unseres Landkreises und haben die passenden Konzepte und Ideen, um auch die Zukunft zu bewegen.

Diese wollen wir mit Ihnen gemeinsam erfolgreich umsetzen!

Es geht in diesen Tagen um den Erhalt der Parlamentarischen Demokratie in Deutschland, für die sich die SPD seit mehr als 100 Jahren erfolgreich einsetzt. Wir wollen in unserer ehrenamtlichen Aufgabe dafür sorgen, dass die Wählerinnen und Wähler uns wegen unserer Leistungen und unserer Vertrauenswürdigkeit wählen, zum Wohle des Kreises Prignitz.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht unverändert das Ziel, die Attraktivität und Stabilität des ländlichen Raums zu gewährleisten. Die Sicherung von Daseinsvorsorge und gleichwertigen Lebensbedingungen für alle Menschen in unserem Landkreis gehört daher zu den größten Herausforderungen. Dazu zählen unter anderem gut ausgebaute Straßen, vernetzte Angebote für Busse und Bahnen, ein gesicherter Zugang zu Bildung, Kultur und Sport im schulischen und außerschulischen Bereich, und medizinischen Leistungen, die zuverlässige Versorgung älterer Menschen sowie nicht zuletzt der Zugang zu schnellem Internet.

Ohne gut ausgebaute digitale Infrastruktur ist der Alltag im Wirtschafts-, Verwaltungs- und Privatleben nicht mehr denkbar. Daher gehören ein gut ausgebautes Netz mit hohen Datenübertragungsraten sowie ein möglichst flächendeckendes Mobilfunknetz zu den wichtigsten Aufgaben für die weitere Entwicklung des ländlichen Raums. Die Digitalisierung eröffnet zudem Möglichkeiten für neue Lebensmodelle sowie neue Wirtschafts- und Berufsfelder. Digitale Anwendungen für verschiedene Verwaltungsvorgänge, Nutzung von Online-Lieferdiensten, vernetzte Mobilität, GPS-basierte Datenverarbeitung, medizinische Diagnosen oder E-Learning sind bereits im Einsatz und geben den künftigen Weg vor. Der ländliche Raum darf gerade bei dieser Entwicklung nicht zurückfallen.

Die demografische Entwicklung bei uns in der Prignitz ist nicht so negativ eingetreten wie noch vor einigen Jahren vorausgesagt. Geburtenrate und Zuwanderung fallen höher aus als erwartet. Richtig

bleibt aber, dass die Zahl der älteren Menschen steigt. Für sie wird ein wachsendes Netzwerk an Unterstützung nötig. Dazu gehört auch eine stabile ärztliche Versorgung, ambulant und stationär. Deshalb treten wir für mehr Medizinische-Versorgungs-Zentren/ Ärztehäuser ein.

Wir wissen, dass die zentralen Themen der nahen Zukunft Bildung, Integration und Teilhabe sind. Wir wollen gesellschaftlichen Zusammenhalt organisieren und aufrechterhalten. Wir haben durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen erlebt, wie wichtig der Zusammenhalt in der Gesellschaft ist. Ohne das große ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger wäre der Zusammenhalt in unserem Landkreis gefährdet. Wir wollen dieses Engagement vor allem in Sport- und Kulturvereinen weiter fördern, unter anderem durch eine hauptamtliche Unterstützungsstruktur und ein Förderprogramm zur Stärkung der Vereine.

Im Landkreis Prignitz soll sich jeder wohlfühlen. Junge Menschen ebenso wie Ältere, Alleinlebende ebenso wie Paare, Familien ebenso wie Alleinerziehende. Diesen besonderen Bedürfnissen jeder und jedes Einzelnen wollen wir gerecht werden, vor allem, wenn es mal zu Problemen kommt. Entsprechende Hilfen, Beratungen, Förderungen und Chancengleichheit auf allen Ebenen sind daher elementare Voraussetzungen eines gut funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Auch in Zukunft muss der Landkreis seinen Beitrag zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung leisten. Unsere zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen und das Handwerk sind feste Säulen der Potentialregion Prignitz.

Wir setzen uns aktiv für den Abbau von Überregulierung und Bürokratie ein.

Fest steht, dass für den ländlichen Raum nicht der eine alleingültige Lösungsansatz existiert. Vielmehr erfordert die Entwicklung des ländlichen Raums auch zukünftig einen Mix an Maßnahmen, der sich aus den Rahmenbedingungen und Mitteln der EU, des Bundes und des Landes Brandenburg ergibt und im Landkreis in die Tat umgesetzt wird. Im Rahmen der Möglichkeiten werden wir aber unseren Beitrag leisten, um die Lebenswirklichkeiten aller weiter zu verbessern.

Die Herausforderung für die Kreispolitik besteht darin, die Gegensätze in den Städten und Gemeinden vor Ort zum Ausgleich zu bringen, ohne dabei dem Kreis seine Vielfalt zu nehmen. Unsere Städte und Gemeinden dabei zu unterstützen ist die Aufgabe der Kreispolitik – hohe Lebensqualität für alle ist unser Ziel.

Die Grundlage hierfür bildet dieses Wahlprogramm. Es ist eine Momentaufnahme, kein starres, unveränderliches Gebilde, das mit Leben erfüllt werden muss. Es sind die programmatischen Leitlinien für unser Handeln in den kommenden fünf Jahren.

Wir laden Sie herzlich ein, das Programm weiter auszugestalten, mit uns darüber zu diskutieren und freuen uns auf Ihre Anregungen!

Eine funktionierende parlamentarische Demokratie setzt Ihre Mitwirkung voraus!
Wir werden mit Wahlständen vor Ort präsent sein. Kommen Sie zum ernsthaften Informationsgespräch zu uns.

WAHLPROGRAMM 2024

1. Demokratie stärken – für unsere Gemeinschaft

Das Ehrenamt ist eine wichtige Grundlage unseres Zusammenlebens in der Gemeinschaft. Ohne das ehrenamtliche Engagement zahlloser Bürgerinnen und Bürger könnte unser demokratisches Gemeinwesen nicht die Lebensqualität, Stabilität und Nachhaltigkeit aufrechterhalten, die es benötigt. Damit ist bürgerschaftliches Engagement eine unverzichtbare Grundlage einer lebendigen und widerstandsfähigen Gesellschaft, die davon lebt, dass Bürgerinnen und Bürger Verantwortung füreinander übernehmen und gesellschaftlichen Zusammenhalt schaffen.

Viele Prignitzerinnen und Prignitzer engagieren sich seit Jahren im Ehrenamt. Sie setzen sich regelmäßig für andere ein, stärken Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wecken Potenziale und ermutigen Menschen zu selbstbewusstem Handeln. Bürgerinnen und Bürger im Landkreis leisten viel dafür, dass sich unsere Prignitz weiterentwickelt, damit sie zukunftssicher bleibt und für alle noch lebenswerter wird.

Ehrenamtliches Engagement verdient aber mehr als nur anerkennende Worte. Menschen, die sich für das Gemeinwohl vor Ort engagieren, brauchen Unterstützung durch verlässliche Rahmenbedingungen. Um die lokale Demokratie politisch zu stärken, müssen wir bessere Voraussetzungen für diejenigen schaffen, die einen großen Teil ihrer Freizeit für das Ehrenamt aufwenden.

Bürgerschaftliches Engagement ist in allen Gesellschaftsbereichen der Prignitz anzutreffen. So sind z. B. die Sportvereine ohne ihre ehrenamtlichen Mitglieder undenkbar. Aber auch der Brandschutz könnte ohne die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmännern und -frauen nicht gewährleistet werden. Fast alle kulturellen Einrichtungen wie Museen und Bibliotheken wären ohne bürgerschaftliches Engagement nicht lebensfähig. Schließlich würden auch viele gesellschaftliche Projekte ohne Vereine und Initiativen gar nicht erst zustande kommen.

Dabei darf das Ehrenamt nicht als kostenlose Allroundlösung für alle Probleme und Aufgaben angesehen werden. Wer das Ehrenamt ernst nimmt, muss es auch unterstützen und begleiten. Funktionierende Ehrenamtlichkeit gibt es nicht zum Nulltarif.

Deshalb stehen wir für:

- Den weiteren Ausbau guter sozialer, rechtlicher und infrastruktureller Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement.

- Die kommunale Politik muss sich den Interessen der ehrenamtlich tätigen Organisationen stellen und kontinuierlich einen konstruktiven Dialog mit ihnen führen. Hier kommt es darauf an, mit abweichenden Meinungen konstruktiv umzugehen. Einerseits muss bürgerliches Engagement ernst genommen und gefördert werden, andererseits ist es hilfreich, wenn ehrenamtlich Engagierte ein verstärktes Verständnis für die Kommunalpolitik und eine ganzheitliche Betrachtungsweise von Themen entwickeln. Gelingt dies, werden sich die klassische Kommunalpolitik und alle Formen des bürgerlichen Engagements wirksam ergänzen und können so gemeinsam wichtige Ziele für die Prignitz erreichen.

Dafür machen wir uns stark:

- Die Anerkennung von engagierten Vereinen und bürgerschaftlichen Initiativen durch finanzielle, aber auch moralische und fachliche Unterstützung. Dazu zählt die Entwicklung von Modellprojekten und Netzwerken zur Förderung des Ehrenamtes.
- Die Organisation öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen, um das Ehrenamt und seine Akteure sowie deren Leistungen stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Der Prignitztag am 16. September 2023 war ein tolles Fest, das den Besucherinnen und Besuchern verdeutlicht hat, wie umfassend und vielfältig Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler Aufgaben wahrnehmen, die vielfach als selbstverständlich angesehen werden. Der Kontakt zu ihnen ist wichtig – als Rückmeldung für gute Arbeit, als kritische Begleitung.
- Die Erweiterung des Angebotes der Brandenburger Ehrenamtskarte im Landkreis Prignitz und die Kopplung mit dem Sozialpass des Landkreises. Wir wollen, dass die Kommunen, der Landkreis sowie deren Beteiligungen attraktive Angebote für Inhaber der Ehrenamtskarte schaffen und diese bekannter machen.
- Die ehrenamtlich Tätigen benötigen professionelle Begleitung auf Verwaltungsebene. Hier ist eine zentrale Stabsstelle einzurichten, die sich der Anliegen annimmt und beratend tätig wird, wie bei der Beantragung von Fördermitteln (Fördermitteldatenbank) oder beim Aufzeigen neuer Handlungsfelder für ehrenamtliches Engagement (Ehrenamtsbörse / Freiwilligenagentur).
- Die aktive Werbung um ehrenamtlich Tätige, damit ein attraktives soziales und kulturelles Leben in den Gemeinden gestaltet und erhalten werden kann.
- Die Einführung eines eigenständigen Förderprogramms / Fonds zur Stärkung von Vereinen und ehrenamtlich Tätigen im Landkreis Prignitz.

2. Potentialregion Prignitz - sozial und gerecht

Eines der wichtigsten Ziele der SPD in der Prignitz heißt: „Gute Arbeit für alle!“. Auch in der Prignitz besteht Arbeitskräftemangel. Gerade deshalb wollen wir durch besondere Förderung Langzeitarbeitslose genauso wie geflüchtete Menschen noch stärker in Arbeit integrieren. Wir wollen, das Prinzip, erst Sprachkurse, dann arbeiten, ändern. Integration und Sprache lernen gelingt durch Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Und wir wollen, dass bei uns im Landkreis kein einziger Jugendlicher und keine einzige Jugendliche ohne Berufsausbildung bleiben.

Die wichtigste Innovationskraft für die Wirtschaft sind qualifizierte Arbeitskräfte. Um möglichst alle Jugendlichen zu einem Schulabschluss zu führen, müssen alle Kinder in der Schule individuell und ihren Voraussetzungen gemäß gefördert werden. Jedes Kind muss zumindest die Kompetenz der Ausbildungsfähigkeit erlangen. Dort wo dies aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, muss unter Ausnutzung aller Potentiale dafür gesorgt werden, dass diese Jugendlichen für den Arbeitsmarkt mit seinen großen Bedarfen an Personal bereitstehen.

Ein besonderer Schwerpunkt muss zukünftig auf der Vermittlung von Jugendlichen und älteren Arbeitnehmer:innen liegen. Dabei wird immer deutlicher, dass es ohne einen zweiten Arbeitsmarkt nicht funktionieren wird. Dafür gilt es verschiedene Projekte zu entwickeln und zwar mit der Unterstützung kreislicher Beschäftigungsinitiativen.

Die SPD Prignitz will deshalb:

- die weitere Unterstützung von Initiativen, die die Rückkehr von Menschen in die ländlichen Regionen fördern.
- den gesetzlichen Mindestlohn durchsetzen und unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Fortschritts entwickeln.

Die positive Ansiedlungspolitik im Landkreis muss fortgesetzt werden. Dafür müssen alle relevanten Behörden und Akteure mit wirtschaftsfördernden Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandortes beitragen. Die SPD in der Prignitz will die Bündelung der angebotenen Leistung insgesamt erhalten und ausbauen, um somit regionale Wachstumskompetenzen im Landkreis Prignitz zu stärken.

Wir setzen uns ein für:

- die Anerkennung des WADWD e. V. als Regionalen Wachstumskern des Landes Brandenburg,
- die Förderung und Unterstützung des Regionalen Wachstumskerns Prignitz, sowie des WADWD e.V.
- den Aufbau und die Pflege eines ansiedlungspolitischen Netzwerks.

3. Schnell und beweglich in der Prignitz

Die Verkehrswege Schiene, Wasser und Straße sowie die Radwege sind in einem guten Ausbauzustand zu erhalten und den heutigen Anforderungen anzupassen. Der ÖPNV bedarf in Hinsicht auf den demografischen Wandel dringend einer Optimierung, um die notwendige Mobilität für alle Generationen zu gewährleisten. Dabei ist in einer Evaluation auch die Organisation durch

Unternehmen oder auch in einem Eigenbetrieb des Landkreises Prignitz zu prüfen. Neuen Mobilitätsformen, wie Car- oder Bikesharing stehen wir offen gegenüber.

Die Versorgung mit schnellem Internet ist zu einem Bestandteil der Daseinsvorsorge geworden, der Breitbandausbau hat flächendeckend im ganzen Landkreis zu erfolgen.

In der Prignitz sind weiter stärkere Anstrengungen für ein stabiles Breitbandnetz erforderlich. Funklöcher darf es so schnell wie nur irgend möglich nicht mehr geben. Das kann gelingen durch

- die Bildung einer Stabsstelle Digitalisierung beim Landkreis, deren Aufgabe es ist, eine digitale Agenda für den Landkreis zu entwickeln, von der Telemedizin bis zu Co-Working-Zentren,
- eine möglichst schnelle Umsetzung der flächendeckenden Breitbandverkabelung und die Begleitung von Maßnahmen der Schließung von Funklöchern durch den Landkreis.
- die weiterhin konsequente Nutzung aller Möglichkeiten der Förderung von digitaler Infrastruktur im ländlichen Raum. So sollen etwa die letzten weißen Flecken der Breitbandversorgung beseitigt sowie die Netzqualität und -geschwindigkeit verbessert werden,
- die Erprobung und – im Erfolgsfall – dauerhafte Installierung mobiler Dienstleitungen seitens der kommunalen Verwaltungen für den ländlichen Raum.

In Bewegung bleiben!

Mobilität besitzt eine Schlüsselfunktion für alle im Landkreis lebenden Menschen. Mobilität sichert Teilhabe, Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum.

Wir werden uns für eine Verkehrspolitik einsetzen, welche die Vorteile unterschiedlicher Verkehrsträger optimal nutzt und vernetzt. Dafür ist eine möglichst lückenlose Anbindung des ländlichen Raums an die Städte mittels öffentlicher Verkehrsmittel zu schaffen.

Wir wollen:

- den ÖPNV angebotsorientiert und barrierefrei mit modernen Verkehrskonzepten der demografischen Entwicklung anpassen, weiterentwickeln und in allen Teilen des Landkreises sicherstellen. Dazu zählt ebenfalls die ergänzende Prüfung moderner alternativer Bedienformen. Vorrangiges Ziel ist dabei eine auskömmliche Anbindung an die Mittelzentren sowie an Orte mit grundfunktionalen Aufgaben.
- den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), den Individualverkehr und die Anlegung von Radwegen dieser Idee entsprechend ausbauen und fördern. Das dient auch dem Tourismus in der Prignitz.
- ein Beförderungsangebot auch in den Ferien sicherstellen.
- das Kreisstraßennetz bedarfsgerecht unterhalten.

Weitere Maßnahmen:

- Der Ausbau der A 14 von Karstädt bis zur Grenze nach Sachsen-Anhalt ist schnellstmöglich zu realisieren. Das gilt auch trotz der Schwierigkeiten bei der Planung und deren Umsetzung.
- Die B 189 und notwendige Ortsumgehungen sind weiter bedarfsgerecht unter Beachtung von ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten ausbauen.
- Elbe muss durchgängig schiffbar gehalten werden, auch für den Fährverkehr im Landkreis.
- Für den Landkreis ist eine schnelle und günstige Anbindung an die Metropolen Berlin und Hamburg zu sichern und zu verbessern. Dafür ist der Bahn-Verkehrsknotenpunkt Wittenberge zu stärken.
- Der Schienenverkehr der Bahnnebenstrecke Güstrow, Meyenburg, Pritzwalk, Kyritz, Neustadt (Dosse) soll erhalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden; das Gewerbegebiet Falkenhagen als Logistikstandort ist entsprechend anzubinden.

4. Bildung für die Menschen in der Prignitz

Für unsere Kinder und Jugendlichen ist es unerlässlich, ein differenziertes, vielfältiges sowie verlässliches Bildungsangebot zu schaffen und zu sichern. Diese Angebote umfassen die frühkindliche Bildung in Krippe und KiTa, die Ausbildung in den Schulen ebenso wie die Weiterbildung in der Erwachsenenbildung.

Der Impuls zum landesweiten Einstieg in die Kita-Beitragsfreiheit ging von der SPD aus. Darauf sind wir stolz, denn Kitas sind Bildungseinrichtungen, und die Betreuung darf nicht von der Finanzlage der Kommune abhängig sein. Wir fühlen uns verpflichtet, den Ausbau der beitragsfreien Kindertagesbetreuung so lange beim Land einzufordern, bis unsere Kinder von der Krippe bis zum Hort zu 100 Prozent beitragsfrei sind.

Von ebenso großer Bedeutung ist für uns die Verbesserung der Personalschlüssel. Qualität und Beitragsfreiheit werden wir nicht gegeneinander ausspielen, sondern gleichermaßen einfordern. Wir werden uns somit auch dafür einsetzen, den Personalschlüssel in den Kitas weiter schrittweise zu verbessern, um möglichst bald an das Bundesniveau anzuschließen.

Wir setzen uns ein für:

- ein bedarfsgerechtes Angebot in der Kinder- und Hortbetreuung, zu unterstützen. Unter diesem Aspekt sind der Kita-Bedarfsplan fortzuschreiben und ein verbesserter Betreuungsschlüssel in Kitas und Horten einzufordern.
- die flexible Gestaltung der Öffnungs- und Betriebszeiten der Einrichtungen gemäß den Erfordernissen der Arbeitswelt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser zu gewährleisten, insbesondere für alleinerziehende Mütter und Väter.

- die nachhaltige Gesundheitsförderung in den Kindertagesstätten und Schulen, die mit weiteren breit gefächerten, bedarfsgerechten Hilfsangeboten verzahnt werden muss. Dazu zählt auch ein beitragsfreies Essen in Schule und Kita.
- einheitlich hohe Qualitätsanforderungen für alle Kindertageseinrichtungen.

Weiterhin werden wir darauf achten, dass ganztägiges Lernen immer mehr in den Fokus rückt, um die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler zu optimieren, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Interessen der Kinder und Jugendlichen an sportlichen, künstlerischen oder naturwissenschaftlichen Aktivitäten zu fördern. Die Schulträger sollen eine aktive Rolle bei der Konzeptentwicklung der Ganztagschulen spielen, um die Möglichkeiten im Umfeld der Schule für eine echte Rhythmisierung des Schulalltages zu nutzen.

Die landesweiten Frequenzrichtwerte stellen angesichts steigender Schülerzahlen und Inklusionserfordernisse für einige Schulgebäude deutliche Herausforderungen dar. In vielen Fällen genügt es nicht, räumlich zu erweitern. Vielmehr sind konzeptionelle Anpassungen notwendig, um den individuell unterschiedlichen Förderbedarfen gerecht zu werden und auch den Lehrkräften die nötigen Freiräume zu geben, um motiviert arbeiten zu können. Daher werden wir

- den Fokus auf den Ganztagsunterricht legen, um der ganzheitlichen Förderung im sprachlichen, im künstlerischen, im naturwissenschaftlich-mathematischen Unterricht sowie im Sport beste Bedingungen zu schaffen.

Die weiterführenden Schulen in kreislicher Trägerschaft sind baulich in einem gut sanierten Zustand. Die SPD Prignitz wird sich daher

- verstärkt für Investitionen in die digitale Infrastruktur einsetzen, um so Kinder und Jugendliche in ihrem kompetenten Umgang mit digitalen Medien als vierter Kulturtechnik – neben Lesen, Schreiben und Rechnen – zu fördern.

Wie von der Kultusministerkonferenz gefordert, wird sich die SPD Prignitz dafür engagieren,

- dass jede Schülerin und jeder Schüler, sofern pädagogisch sinnvoll, jederzeit eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen kann und dass unverzüglich die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, sofern sie noch nicht realisiert sind.

Schulsozialarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unseren Schulen. Es ist wichtig, bereits geschaffene Stellen auch personell zu besetzen.

- Die SPD Prignitz wird sich auf Landesebene für die verbesserte Förderung der Personalkosten in der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit einsetzen, um die Stellen für Fachkräfte attraktiver zu machen und die Schulsozialarbeit so besser personell abzusichern. Schulsozialarbeit sollte zu

einer Pflichtaufgabe werden. Eine Kooperation zwischen Bund, Land und Kommunen ist hier unabdingbar und wird von der SPD unterstützt.

Ein zentraler Baustein ist die weiterhin kostenfreie Schülerbeförderung und der Erhalt möglichst wohnortnaher Schulen im gesamten Landkreis. Für die Förderung außerschulischer Bildung und Aktivitäten sollen Schüler:innen und Auszubildende im Landkreis kostenlos mit dem ÖPNV fahren können.

Die Kooperation von Schule und Wirtschaft liegt uns sehr am Herzen. Die Prignitz vereint die Attraktivität des ländlichen Lebens mit der Nähe zu den Metropolen Berlin und Hamburg. Die gute Anbindung über Kreis-, Bundes- und Bundesfernstraßen sowie Schiene und Wasser bietet immer mehr Unternehmen die idealen Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Ansiedlung. Zum erfolgreichen Wirtschaften benötigen die Unternehmen jedoch auch qualifizierte Fachkräfte.

- Daher werden wir alle Aktivitäten, bei denen Unternehmen mit den Schüler:innen in Kontakt treten und Interessen wecken können, ausdrücklich unterstützen – wie etwa die Messen für Ausbildung und Studium im Landkreis (GO!, Jobstart, Karrieretage). Alles, was an weiteren Angeboten dieser Art entsteht, ist gut und wird nach Kräften unterstützt.
- Projektarbeit und regelmäßige Praktikumsstage erleichtern den Schüler:innen den Weg durch das vielfältige Berufsangebot. Die vorhandene Kinder- und Jugendarbeit für mehr Bildungschancen und für einen besseren Start ins Berufsleben, wie z. B. das Netzwerk Schule–Wirtschaft wird unterstützt.
- Die SPD Prignitz setzt sich dafür ein, das Oberstufenzentrum Prignitz mit den beiden Standorten Pritzwalk und Wittenberge langfristig zu sichern. Um die duale Ausbildung langfristig attraktiv für Arbeitgebende und Auszubildenden zu gestalten sind alternative Formen (modulare Ausbildung, stärkere Digitalisierung) zu prüfen.

Die besondere Förderung junger Menschen mit Unterstützungsbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf, liegt uns besonders am Herzen. Wer keinen Schulabschluss hat oder Schwierigkeiten bei der Berufsausbildung braucht unsere Unterstützung.

Wir fordern im Sozialbereich eine stärkere Vernetzung der Angebote. Dabei ist insbesondere bei Jugendlichen mit besonderen Problemstellungen die Vernetzung ein wesentlicher Faktor. Jugendliche brauchen einen festen Ansprechpartner (Begleitung) und nicht viele verschiedene Anlaufstellen.

- Wir wollen eine ortsnahe Beratung für die Jugendlichen ermöglichen, damit Jugendliche ohne längere Anfahrt das Angebot nutzen können.

5. Generationenfreundliche Prignitz

In der Prignitz werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten immer mehr ältere Menschen leben. Das zwingt die Politik zum Handeln. Besonders wichtig sind ein familienfreundliches, die Generationen verbindendes gesellschaftliches Klima, eine grundlegende medizinische Versorgung, passende Betreuungsangebote für Kinder und Ältere, Ganztagsangebote, attraktive Freizeitmöglichkeiten sowie gut erreichbare soziale Einrichtungen.

Menschen jeden Alters, jeder sozialen, religiösen und kulturellen Herkunft, jeden Geschlechts, und jeder sexuellen Identität, mit und ohne Behinderungen sollen in der Prignitz gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und sich hier bei uns wohlfühlen. Das ist und bleibt das Ziel sozialdemokratischer Politik. Die Prignitz bietet heute gute Lebensbedingungen für Familien, Jugendliche und Senioren. Der Begriff „Familie“ steht dabei für die unterschiedlichsten Formen des Zusammenlebens und des Füreinander-Sorgens.

Familien bedürfen zunehmend der Unterstützung. Das Hilfs- und Beratungsangebot im Landkreis soll ausgeweitet und dem Bedarf entsprechend angepasst werden. Dabei gilt es den unterschiedlichen Lebensphasen und den damit verbundenen Problemstellungen gerecht zu werden

- Wir wollen das Netzwerk „Frühe Hilfen Prignitz“ weiter ausbauen und setzen uns für die Gründung weiterer „lokaler Bündnisse für Familie“ im Landkreis und die Vernetzung der lokalen Angebote ein.

Die Entwicklung des Gesundheitswesens ist zunehmend durch kurzfristige und wenig planbare Veränderungsprozesse geprägt. In dieser vom Wandel geprägten Zeit erwarten die Bürger:innen leistungsfähige, stabile, zukunftsichere und zugewandte Einrichtungen für Medizin und Pflege. Die traditionellen Strukturen von ambulanter und stationärer Medizin und Pflege (Krankenhaus, Altenheim, Praxis und Pflegedienst) müssen zunehmend miteinander vernetzt arbeiten. Sektorenübergreifende Leistungserbringung vor Ort ist das Gebot der Zukunft.

Die SPD Prignitz steht für eine kommunale Gesundheitspolitik, die Patient:innen, Mediziner:innen und Pflegende vor Ort aktiv einbezieht. Kommunalpolitik muss die Rahmenbedingungen für effektive Strukturen durch planerische Grundlagen in Form von Sozialraumkonzepten, Planungsvorgaben und Moderationsforen bieten.

Die Herausforderungen der Zukunft vor dem Hintergrund der demografischen und sozialen Entwicklung liegen darin, die medizinische und pflegerische Versorgungsqualität in allen Regionen der Prignitz abzusichern und kontinuierlich mittels innovativer Versorgungskonzepte weiterzuentwickeln.

Wir wollen:

- die ärztliche Versorgung vor allem in den ländlichen Regionen weiter verbessern. Wir stehen für eine aktive Anwerbung von Ärzt:innen in unserer Region. Wir sehen uns in der Pflicht,

Haus- und Fachärzt:innen zu binden, um eine flächendeckende Versorgung auch zukünftig zu sichern. Das Modell der sog. MVZ/Ärztelhäuser gilt es auszubauen.

- eine flächendeckende strukturierte Sozialraumplanung unter besonderer Berücksichtigung der medizinischen und pflegerischen Versorgungsangebote.
- die finanzielle und organisatorische Förderung des Ausbaus der Versorgungsqualität durch zügige Etablierung digitaler Kommunikationsstrukturen (Telemedizin) in der Grund- und Notfallversorgung.
- den Ausbau der sektorenübergreifenden Vernetzung von Versorgungsangeboten für die Patienten, soweit dies nicht durch landes- und bundesrechtliche Vorgaben behindert wird.
- den Ausbau der medizinischen Ausbildungskapazitäten durch Weiterentwicklung des Ausbildungsstandortes Perleberg und Etablierung des Krankenhausstandortes Perleberg im akademischen Ausbildungsbereich (Zusammenarbeit mit der MHB in Neuruppin).

Die Kommunalpolitik muss dem demographischen Wandel als politische Querschnittsaufgabe mit einer zunehmend alternden Gesellschaft Rechnung tragen. Die Absicherung der Altenpflege stellt bundesweit ein mit der demografischen Entwicklung dramatisch zunehmendes Problem dar. Die Vergütung der Pflegekräfte muss ihrer Qualifikation, ihrer Verantwortung und in der Betrachtung der Flächentarifverträge angemessen sein.

Besonderes Augenmerk gilt

- dem zügigen und umfassenden Ausbau der Aus- und Fortbildungsangebote für Pflege(fach)kräfte. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, den hohen Bedarf an Pflegekräften im Kreis zu befriedigen.
- Dafür sind Konzepte zur Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften in Zusammenarbeit mit den Trägern sozialer Aufgaben zu entwickeln.
- der gleichberechtigten Förderung der ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeangebote.
- der flächendeckenden Versorgung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen in allen Bereichen der Prignitz.

Der Pflegestützpunkt in der Kreisverwaltung hat sich mittlerweile als die erwartete professionelle Unterstützung für Hilfebedürftige und ihre Angehörigen etabliert und bewährt.

- Veränderungsprozesse wie z. B. der zunehmende Pflegebedarf, die Vernetzung der beteiligten Akteure oder die Schließung von Versorgungslücken erfordern unseres Erachtens zukünftig einen Ausbau der vorhandenen Pflege- und Versorgungsinfrastruktur im Landkreis Prignitz. Daher setzt sich die SPD dafür ein, dass der Pflegestützpunkt auch Anlaufstellen in den Verwaltungsstandorten / Rathäusern der Städte und Gemeinden vorhält.

Die aktive Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sowie die Förderung ihrer Eigenständigkeit sind für uns selbstverständlich. Nicht zuletzt die UN-

Behindertenrechtskonvention fordert, Menschen mit Behinderungen zu integrieren und ihr Recht auf Teilhabe in sämtlichen Lebenslagen maßgeblich zu fördern.

- Ein zu erstellender Teilhabeplan für Menschen mit wesentlichen geistigen oder körperlichen Behinderungen verleiht diesem Ziel Ausdruck und ist gleichzeitig hilfreiches Instrument für die praktische Umsetzung im Alltag.

Inklusion bedeutet ganzheitliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen, wird öffentlich aber überwiegend in Bezug auf das Bildungswesen diskutiert. Hier raten wir zu einer behutsamen Vorgehensweise, die das Wohl aller Kinder in den Mittelpunkt der Überlegungen stellt. Denn jedes Kind hat Anspruch auf eine sorgfältige Entscheidung und auf optimale Förderung. Die Umsetzung der Inklusion beschränkt sich aber nicht nur auf den Bildungsbereich. Die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben muss, ob behindert oder nicht behindert, in einem Gesamtplan zur Umsetzung der Inklusion im Kreis Prignitz formuliert werden. Nach unserem Verständnis haben Hilfsbedürftige in einem Sozialstaat einen Unterstützungsanspruch quer durch alle Politikfelder.

Wir fordern

- bedarfsgerechte Angebote der Schuldner-, Sucht- und Gewaltberatung,
- die Mitfinanzierung notwendiger Kapazitäten der Verbraucherberatung,
- das Schaffen von Voraussetzungen für eine möglichst lange Eigenverantwortlichkeit im Leben von Älteren und von Menschen mit Behinderungen.

Unsere Botschaft an Menschen mit Migrationshintergrund lautet: „Ihr gehört zu uns“. Wir sind Ansprechpartner nicht nur für die Probleme von Menschen mit Migrationshintergrund, sondern wir wollen die Annäherung durch einen interkulturellen Dialog stärken.

Wir wollen uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass

- den Belangen und Fragen von Menschen mit Migrationshintergrund vorurteilsfrei begegnet wird. Hierzu ist es notwendig, dass wir uns stärker mit den politischen, kulturellen und religiösen Hintergründen von Menschen mit Migrationshintergrund auseinandersetzen.

Wir wollen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger hier wohlfühlen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass sich alle Einwohner:innen aus den unterschiedlichsten Kulturen mit unserer Region verbunden fühlen.

6. Lebenswerte Prignitz

Die Weiterentwicklung eines touristischen Gesamtkonzeptes für die Prignitz unter Einbindung sämtlicher Akteure ist für uns nach wie vor eine wesentliche Aufgabe, die zunehmend an Bedeutung gewinnt und der wir uns auch zukünftig nachhaltig widmen werden.

Es geht um

- den konsequenten Ausbau der Tourismuswirtschaft unter Einbeziehung des Tourismusverbandes Prignitz,
- die Entwicklung eines Tourismus-Förderkonzeptes im Landkreis mit dem Ziel weiterer Investitionen in den Tourismus im ländlichen Raum,
- einen zentralen Schwerpunkt durch die Förderung des Rad-Tourismus,
- die touristische Infrastruktur für einen ganzjährigen Tourismus, die zu erhalten und zu verbessern ist. Langfristig soll die Verweilzeit der Touristen in der Region steigen,
- die Unterstützung der Tourismusbranche bei Vernetzung und Vermarktung,
- die Erhaltung und Sicherung der kulturtouristischen Angebote unabhängig davon, ob kommunal oder ehrenamtlich betrieben.

Kultur verbindet und erhöht das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen in der Prignitz. Wir setzen uns für ein vielfältiges kulturelles Angebot ein, das allen Menschen zur Verfügung steht. Wir wollen

- das vorhandene Kultur-, Sport- und Freizeitangebot sichern und entwickeln,
- Kulturschaffende im ländlichen Raum fördern,
- Termine von Veranstaltungen im Landkreis weiter harmonisieren und plattformübergreifend für Interessierte zur Verfügung stellen,
- den Prignitz Sommer als zentrale Eventreihe ausbauen und fördern.

Der SPD Prignitz liegt sehr viel daran, den Breitensport, die vielen Vereinssportlerinnen und -sportler, aber auch individuelle Sportler, die sich in keinem Verein organisieren, zu unterstützen. Wir wollen die bisherigen Bedingungen aufrechterhalten und – wo dies notwendig ist – verbessern.

Wir fordern

- sportliche Angebote sollen, unter besonderer Berücksichtigung der immer wichtiger werdenden Integrationsaufgabe des Sports, sinnvoll vernetzt werden.
- die weitere Unterstützung des Kreissportbundes – als dessen verlässlicher Partner wir uns verstehen – als wichtiger Ansprechpartner für den organisierten Breitensport.
- die verstärkte Kooperation zwischen Vereinen, Schulen und Kitas.
- dass Jugendliche in die Projektentwicklung eingebunden werden und ihre Ideen selbstverantwortlich verwirklichen können.

7. Grüne Prignitz

- Wasser- und Bodenschutz sind ständig vordringliche Aufgaben. Der zunehmende Bodenerosion durch immer größer werdende Ackerflächen, die nicht mehr durch Windschutzstreifen oder Wallhecken geschützt werden, muss entgegengewirkt werden. Der Erhalt und der Schutz unserer vielfältigen Landschaft ist für uns Verpflichtung. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die natürlichen Ressourcen unserer Region zu schützen.
- Natur und Kultur machen unsere Prignitz äußerst attraktiv. Dabei ist unsere Region besonders durch unsere Landwirtschaft geprägt. Die Einheit von Umwelt und Landwirtschaft ist zu fördern. Wir arbeiten darauf hin, dass unsere regionalen Produkte noch besser vermarktet werden.
- Die weitere Entwicklung des Schutzgebietssystems sowie des Biotopverbundes seitens des Landes Brandenburg entsprechend europäischer Vorgaben ist eine wichtige Aufgabe. Auch die Gewässer müssen gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in einen guten ökologischen Zustand gebracht und erhalten werden.
- Hierzu gehört auch die künftig sehr aufmerksame Beobachtung der Entwicklung der Population des Wolfes im Landkreis. Geschützte Tierarten wie der Wolf sind Teil unserer Kulturlandschaft. Die Erhaltung dieser streng geschützten Art muss in einem ausgewogenen Verhältnis zu den Belastungen für die landwirtschaftlichen Betriebe und Hobbyhalter von Weidetieren stehen. Wir treten dafür ein, dass Weidetierhalter beim Schutz ihrer Tiere von Land, Bund, EU, unterstützt werden. Gleiches gilt bei anderen Wildtierarten, die den landwirtschaftlichen Betrieben Schäden in großem Umfang zufügen. Beim Umgang mit dem Wolf hat die Sicherheit der Menschen oberste Priorität.

8. Brand und Katastrophenschutz

Die Feuerwehren der Prignitz sind ein unersetzlicher Bestandteil der Inneren Sicherheit im Landkreis. Sie stehen an 365 Tagen des Jahres rund um die Uhr verlässlich und kompetent zur Verfügung, um Menschen und Tiere zu retten, Brände zu bekämpfen und technische Hilfe zu leisten, aber oft auch für sonstige Einsätze und unklare Gefahrenlagen. Dabei riskieren Kameraden und Kameradinnen der Feuerwehren oft ihre Gesundheit oder gar ihr Leben.

Unsere Ziele:

- Eine zentrale Aufgabe ist es, mehr Jugendliche und Frauen, aber auch Quereinsteiger für den ehrenamtlichen Dienst in den Einrichtungen von Brand- und Katastrophenschutz zu gewinnen. Vor allem der Erhalt der kleineren Ortswehren in den Gemeinden ist dabei von hoher Bedeutung für die Bürger:innen Ort.

- Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Brandschutzerziehung in den Kindergärten und Schulen im Landkreis. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit, Kinder für das Thema Feuerwehr zu interessieren und für die Mitarbeit in der Kinder- und Jugendfeuerwehr zu motivieren.
- Die ständige Aktualisierung der Informationsbasis und der Kommunikationsmöglichkeiten des Katastrophenstabes des Landkreises sind eine wichtige Grundlage. So können wir auch künftigen Hochwasserereignissen bestmöglich begegnen.
- Insbesondere müssen künftig Informationen und technische Einrichtungen ausgebaut und modernisiert werden, um im Fall von Deichbrüchen an der Elbe eine bestmögliche Gefahrenabwehr für die Prignitz sicherzustellen. Die erfolgreichen Maßnahmen für den Hochwasserschutz sind in den letzten Jahren konsequent fortgeführt worden. Dies ist eine ständige Aufgabe, der wir unsere Aufmerksamkeit auch zukünftig widmen werden.
- Die bedarfsgerechte Beschaffung notwendiger moderner Technik für die Katastrophenabwehr und Alarmierung.

9. Zukunft ist jetzt! Die moderne kommunale Verwaltung

Verstaubter Amtsschimmel war gestern! Wir stehen für eine moderne Verwaltung, die Bürgernähe, Kundenorientierung und die effiziente Erledigung von Aufgaben gewährleistet. Dies spart Kosten und macht Dienstleistungen auch in der Zukunft bezahlbar.

- E-Government: Die neuen technischen Möglichkeiten des Internets wollen wir nutzen, um Dienstleistungen zeit- und ortsunabhängig anbieten zu können. Dazu zählen auch verständliche Onlineberatungen. Hierzu müssen entsprechend des Onlinezugangsgesetzes die digitalen Verwaltungsleistungen verstärkt werden. Beispielhaft zu nennen sind hier der digitale Bauantrag sowie der digitale Wohngeldantrag.
- Daneben werden wir jedoch nicht auf die herkömmliche Form unserer Dienstleistungsangebote verzichten. Wir wollen ein breites Angebot, das niemanden von der Nutzung ausschließt. Wo möglich, wollen wir direkte Beteiligungsmöglichkeiten bei Verwaltungsprozessen für die Einwohner:innen anbieten.
- Durch die Einführung eines Innovationsmanagements (d. h. das Entwickeln neuer Ideen, Techniken, Produkte etc.) wollen wir die Verwaltung leistungsfähiger machen sowie Abläufe und Strukturen optimieren.
- Wir werden unseren Beitrag auf Kreisebene leisten, um die Geschäftsprozesse in der Verwaltung zu optimieren. Dabei liegen uns eine wirtschaftliche Entwicklung und Bürgerfreundlichkeit besonders am Herzen. Auch weiterhin werden wir uns für zukunftsweisende Strukturveränderungen der Kreisverwaltung einsetzen.
- Die Kommunen und Landkreise der Region haben auf vielen Gebieten annähernd gleiche Strukturen und Probleme. Daher ist die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit eine Erfolg versprechende Strategie, die Leistungsfähigkeit der kommunalen Ebenen zu steigern und gleichzeitig die Kosten zu verringern.

- Die Erträge aus Kreisumlage und Landeszuweisungen müssen genutzt werden, um die Verwaltung zukunftssicher auszugestalten. Das schließt eine konsequente Personalanpassung an die Bevölkerungs- und Aufgabenentwicklung mit ein, bedeutet aber auch die Schaffung von Qualifizierungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter:innen und die ausreichende Ausbildung von Nachwuchskräften in der Verwaltung.
- Die Internetseite des Landkreises muss transparenter, bürgerfreundlicher und interaktiver aufgebaut werden, damit eine breite, möglichst barrierefreie Beteiligung gewährleistet ist. Durch die Möglichkeiten der digitalen Verwaltung soll es in Zukunft leichter und zeitsparender werden, Anträge bearbeiten zu lassen. Dies bietet auch Senioren:innen sowie Menschen mit einer Behinderung neue Möglichkeiten des Zugangs zu Verwaltungsleistungen zu ermöglichen. Die Verwaltungssprache soll barrierefrei in leichter Sprache verfasst werden.

10. Nachhaltige Kommunalfinanzen

Die Landesregierung hat die kommunale Familie entlastet. Für diese ständige Aufgabe wird die Zukunft zeigen, was angesichts der Belastung der Haushalte von Bund und Ländern möglich ist. Die Landesregierung wird sich daran messen lassen müssen. Soll der Landkreis weitere Aufgaben vom Land übernehmen, muss das Land das Konnexitätsprinzip strikt einhalten, also die entsprechenden Kosten für diese Aufgaben voll ausgleichen. Wir unterstützen einen aufgabengerechten Finanzausgleich zwischen dem Landkreis und den kreisangehörigen Gemeinden und Städten.

Die SPD-Fraktion hat langjährig den Vorsitz im Finanzausschuss des Kreistages inne. Unter dieser Führung ist es gelungen, die Jahresergebnisse der vorangegangenen Haushaltsjahre erheblich zu verbessern. Für die Zukunft wird das angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen nicht einfacher. Die Modernisierung und Ausgestaltung des Landkreises muss weiter gehen. Die Menschen, die hier wohnen, sollen gleichwertige Lebensverhältnisse haben wie in anderen Teilen Deutschlands und auch Rückkehrer:innen sollen sich hier wohl fühlen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel, um das umfangreiche Leistungsangebot im Landkreis zu erhalten und auszubauen, sind knapp. Das wissen wir. Dennoch gibt es Möglichkeiten, den Spagat zwischen Konsolidierung und nachhaltigen Investitionen erfolgreich zu bewerkstelligen. Das haben wir bewiesen und werden in den nächsten Jahren unter anderem

- die Konsolidierung des Haushaltes des Landkreises konsequent fortsetzen, damit er seinen Menschen gute Voraussetzungen für Leben, Arbeit und kulturellen Ausgleich bietet. Wir brauchen auf lange Sicht nicht nur einen ausgeglichenen Haushalt, sondern weiterhin positive Jahresergebnisse in den Folgejahren.
- den erfolgreichen Abbau der aufgelaufenen Schulden fortführen, ohne die Belastung der kreisangehörigen Kommunen über den Weg der Kreisumlage zu erhöhen. Unser Ziel ist es, weiterhin keine neuen Schulden aufzubauen.
- den Mitteleinsatz durch eine verbesserte Organisation und eindeutiger Prioritätensetzung verbessern. Dieses Ziel liegt auch im Interesse unserer Städte und Gemeinden.

- in den Ausbau von Infrastrukturen gerade im ländlichen Bereich investieren.
- einen Diskussionsprozess in den Vertretungskörperschaften und mit den lokalen Akteuren über die Schwerpunkte kommunaler Aufgaben führen und dabei die Frage beantworten, in welcher Form und in welchem Umfang kommunale Dienstleistungen künftig angeboten werden können.

Die Prignitz braucht eine starke SPD – geben Sie uns Ihr Vertrauen. Mit Kompetenz und Leidenschaft für unsere Heimat werden wir uns für unsere Ziele zusammen mit Ihnen einsetzen.

Kompetent – Sozial - mit Leidenschaft für die Prignitz